

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

301 (1.11.1934) Badischer Staatsanzeiger



# Aus der Bewegung

## Die Rechtsbetreuung des Volkes

15 000 Anwälte arbeiten mit — über 1000 NS-Rechtsbetreuungsstellen — ¼ Millionen Auskünfte erteilt

Das im August 1934 von Hamburg nach München verlegte Amt der Rechtsabteilung — NS für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes — teilt mit:

Die Organisation der NS-Rechtsbetreuung des deutschen Volkes kann als durchgeführt und abgeschlossen bezeichnet werden.

Bis zum 1. Oktober 1934 waren 1004 NS-Rechtsbetreuungsstellen eingerichtet und in Tätigkeit.

In allererster Zeit werden weitere 200 bis 250 NS-Rechtsbetreuungsstellen eingerichtet und eröffnet werden. Nach den vorliegenden Berichten widmet sich die Tätigkeit in den einzelnen NS-Rechtsbetreuungsstellen des Reichs ordnungsmäßig und reibungslos ab. Die Dienstkräfte der NS-Rechtsbetreuungsstellen befinden sich zum überwiegenden Teil in den Gebäuden der staatlichen Gerichte (Amtsgerichte). Nur in denjenigen Amtsgerichtsbezirken, in denen weniger als drei Rechtsanwälte zugelassen sind, findet die Rechtsbetreuung in den Kanzleien der einzelnen Anwälte statt.

In den Großstädten und in den größeren Städten werden täglich Sprechstunden abgehalten; in den kleineren Städten finden Sprechstunden mehrmals in der Woche statt, in den kleinen und ländlichen Bezirken je nach Bedarf.

Die dem Amt für Rechtsbetreuung vorliegenden Berichte lassen durchweg erkennen, daß die Einrichtung der NS-Rechtsbetreuungsstellen von den deutschen Volksgenossen aller Stände dankbar begrüßt worden ist.

Während früher nur im Rahmen der Wohlfahrtspflege und nur von einer Anzahl von Stadteinwohnern eine sogenannte gemeinnützige Rechtsauskunft erteilt wurde, erstreckt sich die von der nationalsozialistischen Bewegung geschaffene, nach einheitlichen Grundzügen durchgeführte und straffgeleitete ehrenamtliche Rechtsbetreuung über das gesamte Reichsgebiet und ist bereits heute — nach kaum halbjährigem Bestehen — zu einer nachvollständigen und unentbehrlichen Einrichtung geworden.

Als Beispiele werden nachstehend aus dem umfangreichen statistischen Material, das bis zum 10. Oktober 1934 dem Amt für Rechtsbetreuung zugeleitet worden ist, einige Zahlen veröffentlicht: Die Zahl der im laufenden Jahre bis Ende September erteilten Rechtsauskünfte betrug im Gau Düsseldorf 12 978, im Gau Weimarer Land 17 816, im Gau Ostpreußen 18 524, im Gau Westfalen-Nord 6013, im Gau Hannover-Braunschweig 8834, im Gau Schleswig-Holstein 8906, im Gau Schwaben 1000, im Gau Westfalen-Süd 120 000.

Die Gesamtzahl der im ersten Halbjahr seit Einrichtung der NS-Rechtsbetreuungsstellen erteilten Rechtsauskünfte beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 700 bis 800 000.

Viele Tausende von Rechtsangelegenheiten, die durch mündliche Ratserteilung nicht erledigt werden konnten, wurden einem der etwa 15 000 in der NS-Rechtsbetreuung tätigen deutschen Anwälte (Mitglieder der Reichslagergruppe Rechtsanwälte des NSDAP) zur ehrenamtlichen unentgeltlichen Weiterführung vor den Gerichten überwiesen.

### Neubefugung der Obergauführung des BDM Baden

Karlsruhe, den 31. Okt. Die Obergauführung der BDM teilt mit:

Die Reichsjugendführung hat Kameradin Fräulein D. Reichsweller, früherer Obergauführerin in Heidelberg, Mitarbeiterin der Reichsjugendführung Berlin, mit der Führung des Obergau Baden beauftragt. Die Gauführerin Fräulein W. Walter, die bis zu dieser entgeltlichen Regelung den BDM verwaltete, hat die Stellvertretung der Obergauführerin Fräulein Reichsweller übernommen und bleibt als Stabsführerin im Amt.

### Riefenfundgebung der DAF in Mannheim

Am Dienstagabend sprach der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, P. Plattner im überfüllten Nibelungenaal in Mannheim. Seit langer Zeit hat Mannheim keine so begeisterte Kundgebung mehr erlebt.

Der riesige Saal bot, geschmückt mit den Fahnen der nationalsozialistischen Revolution, ein herrliches Bild; vom Balkon grüßten wirkungsvolle Transparente. Unter den Marktsängern der NSDAP-Kapelle Mannheim marschierten die Ehrenwärter des Arbeitsdienstes, der SA und SS, der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront ein. Die Kundgebung wurde durch den Kreisleiter der Deutschen Arbeitsfront, P. Döring, eröffnet. Die Männer vom Arbeitsdienst sangen ihr Lied „Es tönt auf grüner Heide“. Ein tiefes Ergebnis für die 70 000 war der aufpeitschende Sprechchor „Nichts kann uns halten“ und „Heiliges Feuer“. Dann ergriß P. Plattner das Wort.

Schlucht und überzeugend schilderte er den Weg vom

Klassenkampf zur Deutschen Arbeitsfront. Wenn der Liberalismus den einzelnen verherrlichte, der Marxismus die Masse anbetete, dann sehen wir an Stelle der beiden die kameradschaftliche Schicksalsgemeinschaft des Nationalsozialismus. So entstand die Deutsche Arbeitsfront. Statt der Interessenvertretungen der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände wurde sie die Vertreterin eines 60 Millionen starken schaffenden

Volkes. Oft von stürmischem Beifall unterbrochen, stellte der Bezirksleiter die große Aufgabe heraus, die der DAF gestellt wurde. Mit einem kühnen Appell an die in der Front der Schaffenden stehenden Volksgenossen schloß P. Plattner seine Rede.

### Gau- und Bezirksleiter der DAF in Heilbronn

Am 31. Oktober tagten in Heilbronn die Gau- und Bezirks-Gemeinschaftsleiter der Deutschen Arbeitsfront Bezirk Südwest. Die Leitung der Arbeitstagung hatte Bezirksleiter P. Plattner. Die Amtsleiter der DAF erläuterten Bericht über den Stand ihrer Organisation. Darauf folgte eine anregende interessante Aussprache über die zukünftigen Aufgaben.

## Dr. Dietrich vor der HJ

Der Nationalsozialismus — organisierter Jugendwille

Vor dem in Berlin gegenwärtig stattfindenden HJ-Pressekongress, der von der Reichsjugendführung gemeinsam mit der Reichspressestelle der NSDAP durchgeführt wird, sprach der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich. In seinen Ausführungen hob Dr. Dietrich einleitend die enge Verbundenheit der Jugend mit der nationalsozialistischen Idee überhaupt hervor. Der Nationalsozialismus sei letzten Endes nichts anderes als organisierter Jugendwille. Aus dem Frontgeist und dem Feuer jugendlicher Begeisterung sei die nationalsozialistische Bewegung emporgewachsen und in beiden liege die Wurzel ihrer Kraft. Die NSDAP wisse, was die Partei für sie bedeute. Die Partei habe erst der deutschen Jugend ihre großen Entdeckungen ermöglicht und durch die Partei allein wirkte die Jugend jetzt und in der Zukunft für die Nation. Die NSDAP in der Einheit aller ihrer Gliederungen sei das Schicksal Deutschlands, sie sei es jetzt

und werde es nach dem Willen des Führers für alle Zukunft sein. Die Jugend aber sei das Kraftreservoir der Partei, aus dem sie sich verjüngen und ständig erneuern werde. Deshalb sei die Hitler-Jugend auch stets ihrer engen Verbundenheit mit der Partei bewußt, denn sie selbst werde ja einmal die Partei sein und damit auch die Presse der Partei.

Dr. Dietrich entwickelte sodann in eingehenden Ausführungen die Grundlagen und Grundzüge der pressepolitischen Arbeit der Partei.

Er zeigte die Aufgaben und die Ziele auf, die der heranwachsenden Journalistengeneration gestellt sind, und gab den Teilnehmern des Kurkurs Ratsschläge für ihre kommende Berufslaufbahn mit auf den Weg.

Gebietsleiter Staebe brachte den Dank der Jugend mit dem Versprechen zum Ausdruck, daß die aus der HJ heranwachsenden jungen Journalisten sich mit dem Ernst und dem Verantwortungsbewußtsein für ihren Beruf vorbereiten, die der großen Aufgabe würdig sei.

## Feierliche Beisetzung eines alten Kämpfers

Pg. Dienstbachs letzter Gang

Wieder einmal fanden wir auf dem höchsten Friedhof an der Bahre eines alten Kämpfers. Im Alter von 82 Jahren hat der Tod Pg. Dr. Dienstbach aus unserer Reihen gerissen, ihn, dessen Leben ein einziger Kampf war. Schon in der Frühzeit ließ er zur Bewegung, in der er von 1900—32 als SA-Mann tätig war; dann wurde er als geschäftsführender Beisitzer ins Gaugericht berufen, dem er bis zu seinem Tod angehörte. Allen, die mit ihm Schulter an Schulter gekämpft haben, wird er unvergessen bleiben.

Zu Hunderten hatten sich alle jene, denen er in den vergangenen Jahren Kamerad und Berater war, gestern Nachmittag in der Friedhofskapelle eingefunden, um ihm die letzte Ehre zu erwiesen. Nicht gekränkt standen die Menschen in der Kapelle und summten reihenweise die Hymnen, als die mit der Fahne der Bewegung bedeckte Bahre heringetragen wurde. Leise erklang ein Lied und dann sprach Pfarrer Glatt von dem Leben des Verstorbenen. Wenn wir auch heute seine herrlichen Leberreste zur letzten Ruhe setzen, dann wissen wir doch, daß sein Werk und sein Geist in uns weiter leben wird.

Noch einmal erkante die Orgel in dem dunklen, ruhigen Raum, dann legte der stellvertretende Gauleiter Röhren einen Kranz nieder im Namen des Gauleiters, der dienstlich verhindert war. In kurzen Worten gedachte der Vorsitzende des Gaugerichtes Pg. Riehn er seines verstorbenen Mitarbeiters und ehrte den Verstorbenen im Namen des Gaugerichtes und der Gauleitung durch die Uebergabe eines Kranzes. Nacheinander übermittelten dann die einzelnen Vertreter der Formationen sowie

die Burshenschaft Arminia, welcher der Verstorbene lange Jahre angehörte, die letzten Grüße.

In ergreifenden Worten wandte sich der Stabsleiter Pfarrer Merkle, der frühere Sturmführer des Toten, zum letzten Male im Auftrag der ehemaligen SA-Kameraden, die vollzählig erschienen waren, an den toten SA-Kameraden. Diese Würdigung ging durch die Reihen der spaltbildenden SA-Männer, die lange Zeit hindurch mit ihm Seite an Seite marschierten und kämpften. Und während sich die Fahnen über dem über und über dem Kränzen und Blumen geschmückten Sarg senkten, erklang das Lied vom guten Kameraden und dann setzte sich der lange Zug zum Krematorium in Bewegung, voran die Sturmtruppe des ehemaligen SA-Reserveführers, die Kreisleiter Borch an der Spitze der Kolonne trug.

Kamerad Dienstbach ging seinen letzten Gang.

### Heimgang eines Alt-Parteigenossen

Am Montag wurde das älteste Mitglied der Ortsgruppe Wiesental, Otto Maß, zu Grabe getragen. Maß fiel einem heimtückischen Leiden zum Opfer. Seit 1928 stand er in der Bewegung und war einer der Mitbegründer der hiesigen Ortsgruppe. Er hat viele Entbehrungen auf sich nehmen müssen und große Opfer für die Bewegung gebracht. Sämtliche NS-Formationen erwiesen ihm die letzte Ehre.

## Badischer Staatsanzeiger

Seite 173

1. November 1934

### Amtlicher Teil

#### Keine Straußwirtschaften in Baden

In Uebereinstimmung mit der Landesbauernschaft Baden hat der Herr Minister des Innern verfügt, daß für das Jahr 1934 Straußwirtschaften für Baden nicht zugelassen werden können.

#### 40jähriges Dienstjubiläum des Evangelischen Landesbischofs

Kultusminister Dr. Wacker hat dem Landesbischof der Vereinigten Evang. protestant. Landeskirche Badens, Herrn D. Kühnlein, anlässlich der Vollendung des 40. Dienstjahres folgendes Glückwunschschreiben zugehen lassen:

Sehr geehrter Herr Landesbischof! Wie mir vom Evangelischen Oberkirchenrat mitgeteilt wird, vollenden Sie am 30. Oktober 1934 Ihr 40. Dienstjahr im Dienst der Evang. protestantischen Landeskirche Badens. Ich entbiete Ihnen zu diesem Jubiläum meine aufrichtigen Glückwünsche. Die in diesem weiten Zeitraum als Pfarrgeistlicher, Präbiter und Landesbischof von Ihnen entfaltete hingebungsvolle Tätigkeit, die nicht nur der Evang. Landeskirche, sondern auch dem badischen Lande zum Segen gereicht ist, läßt mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Ihnen eine lange Zeit weiterer fruchtbringender Wirksamkeit beschieden sein möge.

#### Die Olympischen Spiele 1936

Die Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Der Reichssportführer und der beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gebildete Propaganda-Ausschuß für die Olympischen Spiele Berlin 1936 haben es sich zur Aufgabe gestellt, den olympischen Sportgedanken im deutschen Volk zu vertiefen. Die Durchführung liegt in den Händen des beim Propaganda-Ausschuß gebildeten Amtes für Sportwerbung.

In der Erkenntnis, daß olympische Siege und überhaupt Spitzenleistungen nur aus einer körperlich und geistig gleichwertig durchgebildeten sport- und kampfsportlichen breiten Masse des Volkes herauszuwachsen, wird die olympische Beisehung mit der Werbung für sportliche Betätigung und Erziehungsarbeit verbunden. Jeder Volksgenosse soll sich ein klares Bild darüber machen können, welche Bedeutung die Olympischen Spiele 1936 in sportlicher, zugleich aber auch in politischer und volkswirtschaftlicher Beziehung für das gesamte deutsche Volk haben. Öffentliche Kundgebungen, sportliche Werbeveranstaltungen, Film und Lichtbildvorführungen, Presse und Funk werden die olympische Werbearbeit unterstützen. In einer bebilderten Olympia-Festschrift werden erste Facetten der Kameraden aus anderen Sportarten und Leuten über ihr Sportgebiet zusammenfassend unterrichtet.

Sämtliche Parteigliederungen, sowie vor allem die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, werden sich an dieser Werbung beteiligen. Auf Grund

eines Erlasses des Reichsministeriums des Innern werden auch die Behörden der Länder und der Gemeinden durch polizeiliche Erleichterungen und vermögensmäßige Förderung die Werbearbeit unterstützen. Die Gemeindeaufsichtsbehörden sind angewiesen, in allen Gemeinden über 500 Einwohner Vertrauensleute zu bestellen, die dem Amt für Sportwerbung als Sachbearbeiter zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der allgemeinen Olympiawerbung wird in der Zeit vom 11. bis 18. November 1934 eine Winter-sport-Werbekampagne durchgeführt, die eine im Lauf des Winters durchzuführende winter-sportliche Massenwerbung einleiten soll.

### Amtliche Bekanntmachungen

Monatsausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden April/September des Rechnungsjahres 1934. (Beträge in Tausend Reichsmark)

A. Ordentlicher Haushalt:	Jahresjoll		Zu-Einnahme oder Zu-Ausgabe
	Darunter Soll der Vorjahresreste	Ia	
<b>I. Einnahmen:</b>			
1. Steuern	110.237	—	50.756
davon ab: Ueberweisungen an die Gemeinden und Kreise	18.290	—	8.732
verbleiben	91.947	—	51.024
2. Ueberträge der Unternehmungen und Betriebe	15.088	—	7.377
davon ab: Zuschüsse an die Betriebe	10.570	288	4.879
verbleiben	4.518	—	2.498
3. Sonstige Einnahmen:			
a) Reichssteuer (einstufige Straßsteuer)	10.061	—	4.647
b) Schulwesen, Wissenschaft, Kirche	25.648	—	9.283
c) Ueberträge Landesverwaltung	33.651	80	18.251
Einnahmen insgesamt (nach Abzug der Ueberweisungen an die Gemeinden und Kreise und der Zuschüsse an die Unternehmungen und Betriebe)	167.825	—	85.803
<b>II. Ausgaben:</b>			
1. Allgemeine innere Verwaltung (einschl. Polizei)	25.965	132	12.310
2. Reichssteuer (einschl. Straßsteuer)	16.277	149	8.131
3. Verkehrsstellen (Straßen, Wasserbau)	7.322	88	4.087
4. Schulwesen, Wissenschaft und Kunst, Kirche	64.023	81	31.321
5. Soziale Maßnahmen und Gesundheitswesen	11.022	55	4.721
6. Wohnungsstellen	3.180	—	3.741
7. Schuldendienst	—	—	—
8. Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung	24.565	—	12.883
9. Sonstige Ausgaben	15.482	189	7.237
Einnahmen insgesamt	172.736	685	84.431
Uebertragungen	67.825	—	85.803
Uebertragungen	4.911	—	1.572
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>			
<b>I. Einnahmen</b>			
Insgesamt	3.430	—	3.430
(darunter Anleihen)	(3.139)	—	(3.139)
<b>II. Ausgaben:</b>			
1. Landeskulturstellen und landwirtschaftliche Produktionsstellen	43	—	43
2. Verkehrsstellen (Straßen, Wege, Wasserbau)	2.155	—	2.155
3. Reichssteuer (einschl. Straßsteuer)	—	—	—
4. Wohnungsstellen	—	—	—
5. Sonstige Ausgaben der Landesverwaltung	1.231	—	1.231
6. Zuschüsse für Betriebe und beim Vermögen	229	—	229
Uebertragungen	3.658	—	3.658
Einnahmen insgesamt	3.430	—	3.430
Uebertragungen	—	—	—
Uebertragungen	228	—	228
<b>Bemerkungen:</b>			
1. Auf Ende September 1934 betragen die Uebertragungen:			
A im ordentlichen Haushalt . . . . .	1.572		
Die Uebertragungen:			
B im außerordentlichen Haushalt . . . . .	228		
2. Mit Rücksicht auf die Ungleichheit im zeitlichen Vollzug und die zeitlich vorübergehende Verteilung der Einnahmen und Ausgaben während der einzelnen Monate des Rechnungsjahres lassen sich zuverlässige Schlussfolgerungen auf den Abschluß der Haushaltsrechnung auf Ende des Rechnungsjahres im Vergleich zum Haushaltsplan aus obiger Darstellung nicht ziehen. Die Uebertragungen im Soll betragen auf außerplanmäßigen Zahlungen. Die Zahlungen im Soll des Reichsarbeitsbeschäftigungsprogrammes werden wie bisher außerplanmäßig im a. o. Haushalt nachgewiesen und im vollzogenen Betrag zum Soll geteilt. Unter A II 7 sind für Deckung des Reibbetrages aus früheren Haushaltsgeträumen 1 540 578 RM (1 541) enthalten.			
Die Einnahmen und Ausgaben für das Wohnungsstellen; die außerhalb der Haushaltsrechnung verordnet werden, sind in diesem Nachweis nicht enthalten. Das Reibbrot hierfür beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 9 825 000 RM. Im Soll betragen für 1. April 1934 bis Ende September 1934			
die Einnahmen . . . . .	6.091.379,74 RM		
die Ausgaben . . . . .	3.901.070,96 RM		
die Uebertragungen . . . . .	2.190.309,88 RM		
Karlsruhe, den 24. Oktober 1934.			
Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister.			
Dr. . . . .			
Pressegesetzlich verantwortlich: Franz Mosner, Karlsruhe.			

### Ist das Verschwendung? Darf man eine

Hande besonders Aufmerksamkeit spenden, und die sie deshalb jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Leotrem einreibt, verschwendet sie? Nein, durchaus nicht! Die Hände werden durch die Hausarbeit so strapaziert, daß sie ohne diese Pflege sehr bald rauh und rissig würden. Leotrem mit Glycerin verhindert das. Es zieht schnell in die Haut ein und macht die Hände sammetweich und zart. Leotrem ist schon von 22 Pfg. ab in allen Fachgeschäften erhältlich.



